

Inhalt

Vorwort	5
Literaturverzeichnis	7
1 Zur Geschichte des Arbeitssicherheitsgesetzes	21
1.1 Die Betriebe erkennen ihre Verantwortung	21
1.2 Der Staat erkennt seine Verantwortung	22
1.3 1963: Institutionalisierung der Sicherheitsbeauftragten	23
1.4 1973: Erlass des Arbeitssicherheitsgesetzes	26
1.5 1989: Arbeitsschutz-Rahmenrichtlinie	26
2 ASiG: Grundsätzliches, Grundpflichten, Grundprobleme	29
2.1 Gesamtrechtsordnung: ASiG und allgemeines Recht	30
2.2 Gesamtsystem mit vielen Arbeitsschützern	31
2.2.1 Das Beauftragtenwesen	31
2.2.2 Die Führungskräfte	33
2.3 Grundpflicht: Arbeitsschutzorganisation	33
2.3.1 Arbeitsschutzgesetz	33
2.3.2 Arbeitssicherheitsgesetz	35
2.3.3 DGUV-Vorschrift 2	36
2.4 Grundproblem 1: Erfüllungsdefizit aus Unternehmersicht	37
2.4.1 Unkenntnis	38
2.4.2 Unwille	42
2.4.3 Unvermögen	44
2.5 Grundproblem 2: Vollzugsdefizit aus Behördensicht	45
2.6 Grundproblem 3: Spezialistendefizit durch selektiven Expertenblick?	46
2.7 Lösung 1: Blick des Profis = Qualifikation	48
2.8 Lösung 2: Blick auf die Quelle = Betriebsbezogenheit	50
2.9 Lösung 3: Blick auf die Strukturen = Organisation	51
2.10 Zur Betriebswirtschaft und Wirtschaftlichkeit	53
2.11 Zum Technikbezug – Arbeitsunfälle	57
2.12 Zum Gesundheitsschutzbezug – psychische Belastungen	57
2.13 Zum Menschenbezug – und Schicksale	59
2.14 Zum Anwendungsbereich des ASiG	60
2.14.1 Ausnahmen von der umfassenden Geltung	60
2.14.2 Öffentliche Verwaltung	61

3	Abgrenzung der Sifas von anderen Arbeitsschützern	65
3.1	... zu Arbeitsschutzbeauftragten (gemäß § 13 ArbSchG)	65
3.1.1	§ 6 ASiG ≠ § 13 ArbSchG.	65
3.1.2	Keine formale Befugnisübertragung im Beratungsbereich.	67
3.1.3	Aber 1: Akzeptanz der Arbeitsschutzdurchführung in einigen Bereichen („Einzelaufträge“).	69
3.1.4	Aber 2: Formale Aufgabenübertragung gemäß § 13 ArbSchG außerhalb des Beratungsbereichs	72
3.1.5	Aber 3: Vertragliche Übertragung weiterer (Führungs-)Positionen („Doppelfunktion“).	72
3.1.6	Aber 4: Informelle <i>Pflichtenübernahme</i> durch Sifa	74
3.1.7	Vorsicht: Gerichte reden nicht selten von Umsetzung	75
3.2	... zu Sicherheitsbeauftragten gemäß § 22 SGB VII	76
3.2.1	Aufgaben der Sicherheitsbeauftragten	76
3.2.2	Sifa kann nicht Sibe sein.	77
3.2.3	Vorsicht: Verwechslungen in der Rechtsprechung	78
3.2.4	Fehlurteil des Amtsgerichts Heilbronn	79
3.2.5	Vertrauensperson oder Sicherheitsbotschafter wäre besser	81
3.3	... zu weiteren Betriebsbeauftragten.	83
3.3.1	Zusammenarbeitspflicht/Kooperationsgebot	83
3.3.2	Zusätzliche Beauftragung mit weiteren Positionen	83
3.3.3	Vorsicht: Verwechslungen.	83
4	Arbeitgeberverantwortung und -pflichten	85
4.1	ASiG berührt nicht öffentliche-rechtliche Verantwortung	85
4.2	ASiG verschiebt zivil- und strafrechtliche Verantwortung	86
4.3	Organisationspflicht	87
4.4	Durchsetzungs- und Überwachungspflicht.	88
4.5	Unterstützung und Ermöglichung und Fortbildung	88
4.6	Unterrichtungspflicht	89
4.7	Arbeitsschutzausschuss.	90
4.8	Sifa als Beauftragter beim Behördenvollzug	90
5	Bestellung der Fachkräfte für Arbeitssicherheit	91
5.1	Voraussetzungen der Bestellpflicht	91
5.1.1	Auch reine Büroarbeitsplätze	91
5.1.2	Ab einem Beschäftigten	92
5.1.3	Soweit erforderlich = Einzelfallprüfung.	92
5.1.4	Berechnung der Betriebsgröße und der Einsatzzeiten	94
5.2	Anforderungen an Fachkräfte für Arbeitssicherheit	95

5.2.1	Ausbildung	96
5.2.2	Grundsatz: technische Ausbildung	97
5.2.3	Ausnahme: gleichwertige Fachkenntnisse	97
5.2.4	ASiG = Verwaltungstätigkeit?	97
5.2.5	Mitbestimmung bei Festlegung der Anforderungen	98
5.3	Förmlicher Organisationsakt als Amtsübergabe	99
5.4	Zivilrechtlicher Vertrag als Verpflichtungsverhältnis	100
5.5	Mitbestimmung	101
5.6	Formvorschriften	102
5.7	Doppelamt und Mischfunktion	103
5.8	Leitende Funktion	104
5.9	Rechtsfolgen bei Nichtbestellung	104
6	Rechtsstellung der Fachkräfte für Arbeitssicherheit	105
6.1	Stabsstelle	105
6.2	Mitglied im Arbeitsschutzausschuss	107
6.3	Unterstellung	108
6.4	Keine leitenden Angestellten	111
6.5	Benachteiligungsverbot	112
6.6	Kündigungsschutz interner Sifas	114
6.7	Vertrauensstellung und kein Kündigungsschutz externer Sifas	115
6.8	Weisungsfreiheit bezüglich Fachkunde	117
6.9	Ansonsten Weisungsgebundenheit	118
6.10	Vereinbarungen zu den Aufgaben	119
6.11	Keine Weisungsbefugnis	119
6.12	Gewissen und Gewissenhaftigkeit	120
6.13	Verschwiegenheitspflicht	121
6.14	Mitteilungs- bzw. Unterrichtungspflichten an Sifa	122
6.15	Pflicht zur Beteiligung der Sifas	123
6.16	Fortbildung	123
6.17	Keine Pflichten gegenüber Behörden	123
6.18	VDSI	124
7	Aufgaben und Pflichten der Sicherheitsfachkräfte	125
7.1	Pflichten gemäß § 6 ASiG = Unterstützungspflichten	125
7.2	Konkretisierung durch Umsetzung der DGUV-Vorschrift 2	126
7.2.1	Grundbetreuung	126
7.2.2	Betriebsspezifische Betreuung	126
7.3	Die 7 Dimensionen des Aufgabenbereichs	129
7.3.1	Sachliche Dimension = Wobei muss unterstützt werden?	130

7.3.1.1	Arbeitsschutz.	131
7.3.1.2	Sicherheit und Unfallverhütung	131
7.3.1.3	Gesundheitsschutz und Ergonomie.	132
7.3.1.4	Menschengerechte Gestaltung der Arbeit	134
7.3.1.5	Umweltschutz	136
7.3.1.6	Weitere Aufgaben	136
7.3.2	Personelle Dimension = Wer muss unterstützt werden?.	136
7.3.2.1	Unterstützung des Arbeitgebers und der Arbeitsschutz- verantwortlichen	136
7.3.2.2	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren	137
7.3.2.3	Pflicht zur Hinzuziehung des Betriebsrats	137
7.3.3	Räumliche Dimension = Wo muss gehandelt werden?.	138
7.3.4	Zeitliche Dimension: Von wann bis wann?.	139
7.3.4.1	Beginn der Pflichten	139
7.3.4.2	Ende der Pflichten.	140
7.3.4.3	Verantwortung für vorherige Tätigkeit bleibt nach Abberufung bestehen.	140
7.3.4.4	Das „Zeitproblem“	141
7.3.5	Aufgaben-/Tätigkeits-Dimension: <i>Was</i> muss getan werden?.	145
7.3.6	Instrumentelle Dimension: <i>Womit</i> bzw. mit <i>welchen Mitteln</i> unterstützen?.	147
7.3.7	Kraft- und Tiefen-Dimension: Wie detailliert und umfassend? Mit wie viel Inbrunst?	149
7.3.7.1	Umfassend.	150
7.3.7.2	Vollständig	151
7.3.7.3	Spezialisiert und wissend	154
7.3.7.4	Initiativ und innovativ.	156
7.3.7.5	Durchsetzungsstark und drängend	159
7.3.7.6	Schreiend und schlagend und türeknallend?.	161
7.4	Hauptaufgabe Unterstützung (§ 6 Satz 1 ASiG).	163
7.5	Konkretisierungen gemäß § 6 Satz 2 ASiG	165
7.5.1	Beratung	166
7.5.1.1	Betriebsanlagen.	167
7.5.1.2	Arbeitsmittel, Arbeitsverfahren und Arbeitsstoffe	167
7.5.1.3	Körperschutzmittel	168
7.5.1.4	Ergonomie.	168
7.5.1.5	Erste Hilfe	168
7.5.1.6	Behinderte Menschen	168
7.5.1.7	Gefährdungsbeurteilung	169

7.5.1.8	Beratung, auch des Betriebsrats	169
7.5.2	Überprüfung Anlagen und Arbeitsmittel.	171
7.5.3	Beobachtung der Durchführung des Arbeitsschutzes	173
7.5.4	Begehung der Arbeitsstätten	174
7.5.5	Mitteilung festgestellter Mängel und Vorschlag zur Mängelbeseitigung	175
7.5.6	Achten auf PSA-Benutzung	175
7.5.7	Untersuchung, Erfassung, Auswertung von Arbeitsunfällen und Vorschläge	176
7.5.8	<i>Hinwirkung</i> auf Mängelbeseitigung und arbeitsschutzkonformes Verhalten	176
7.5.9	Belehrung der Beschäftigten über Gefahren.	179
7.5.10	Mitwirkung bei Ausbildung der Sicherheitsbeauftragten	180
7.6	Konkretisierung in der DGUV-Vorschrift 2	181
7.7	Berichtspflicht.	182
7.8	Kontrolle/Überwachung	183
7.9	Pflicht zur Einschaltung anderer Experten	184
7.10	Weitere Aufgaben	185
7.11	Pflicht zur Kooperation und Zusammenarbeit	186
7.11.1	Zusammenarbeit mit Arbeitgeber	186
7.11.2	Zusammenarbeit mit den Beschäftigten	187
7.11.3	Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren.	187
7.11.4	Kooperation mit Betriebsrat	188
7.11.4.1	Unterrichtung	190
7.11.4.2	Beratung	190
7.11.4.3	Hinzuziehungsrecht und Hinzuziehungspflicht	191
7.11.5	Kooperationspflicht im Arbeitsschutzausschuss.	191
7.11.6	Kooperation mit den staatlichen Aufsichtsbehörden	192
7.11.7	Kooperation mit den Unfallversicherungsträgern.	192
8	Befugnisse und Durchführungspflichten der Sifas	193
8.1	Ausgangspunkt: keine Durch- + Umsetzungsbefugnisse	193
8.2	Rechte aus § 8 ASiG beinhalten Ansprüche/Befugnisse.	194
8.3	Pflichten aus § 6 ASiG beinhalten Rechte + Befugnisse	194
8.4	Befugnisse durch Übertragung/Beauftragung.	195
8.5	Befugnisse durch gelebte Organisation.	196
8.6	Befugnis bei Gefahr im Verzug?.	199
8.7	Gerichte nehmen nicht selten Befugnis und Pflicht zur Sperrung an	201

9	Verantwortung	203
9.1	Verantwortung ≠ Haftung	203
9.2	Verantwortung = Antworten = Rechtfertigung	204
9.3	Verantwortung und ihr (Gegen-)Partner	205
9.3.1	Verantwortung gegenüber Staat: <i>ArbSchG</i>	205
9.3.2	Verantwortung gegenüber Unfallversicherungsträger: <i>UVV</i>	206
9.3.3	Verantwortung für Unterstützungspflichten: <i>ASiG</i>	208
9.3.4	Verantwortung für Pflichtverstöße gemäß Bußgeldrecht: <i>OWiG</i>	208
9.3.5	Verantwortung gemäß Zivilrecht: <i>Verkehrssicherungspflicht</i>	209
9.3.6	Verantwortung gemäß Strafrecht: <i>Garantenpflichten</i>	210
9.4	Verantwortung für Tun	211
9.4.1	Grundsatz: Jeder jederzeit jederorts für jedes Tun	211
9.4.2	Beispiele aus der Rechtsprechung des Kapitels 15	213
9.4.3	Fachverantwortung der Sicherheitsfachkraft	213
9.4.4	Tun oder Unterlassen?	213
9.5	Verantwortung für Unterlassen	214
9.5.1	Gravierend: Unendlichkeit und Unklarheit des Nichtstuns	215
9.5.2	Grundlage: Sicherheits- und Garantenpflichten	215
9.5.3	Grundsatz: Verantwortung im Rahmen des Einflusses und der Befugnisse	218
9.5.4	Grund und Grenze: Befugnisse begründen und beschränken Verantwortung	220
9.5.5	Grundformel: Verantwortung = Befugnis = Pflicht	221
9.5.6	Gesetz der Unauflöslichkeit: Leitungs- bzw. Vorgesetztenposition bedeutet Verantwortung	222
9.5.7	Goldene Regel: Zumutbarkeit und Einzelumstände („es kommt darauf an“)	222
9.5.8	„Grau ist alle Schriftform-Theorie“	225
9.5.9	„Gelebte Organisation durch tatsächliche Pflichtenübernahme“	225
9.5.10	„Gewichtig ist die soziale Rolle“	227
9.5.11	„Entscheidend is’ auf’ m Arbeitsplatz“	228
9.5.12	Gliederung in Gruppen: Unterscheidung Linie und Stab	230
9.6	Die Verantwortung der Sicherheitsfachkraft	231
9.7	Verantwortung ist wertneutral – für Erfolg und Misserfolg	236
10	Strafrechtliche Haftung	237
10.1	Tun oder Unterlassen?	238
10.2	Intern oder extern?	239
10.3	Personen- oder Sachschäden?	239
10.4	Garantenstellung der Betriebsbeauftragten	240

10.5	Garantenstellung der Sicherheitsfachkraft	242
10.5.1	Überwachungs- bzw. Unterstützergaranten	244
10.5.2	Schutz- bzw. Beschützergaranten	245
10.6	Pflichtverletzung.	247
10.6.1	Besondere Pflichtenstellung	247
10.6.2	Pflichten bei Arbeitsteilung.	249
10.7	Verschulden.	250
10.7.1	Vorhersehbarkeit/Erkennbarkeit	251
10.7.1.1	Individuelles Leistungsvermögen und Sonderwissen.	252
10.7.1.2	Analysen in Kapitel 15	254
10.7.2	Vermeidbarkeit	255
10.7.3	Mitverschulden	255
10.8	Kausalität	256
10.9	Strafmilderung (§ 13 Abs. 2 StGB).	257
10.10	Zum Sinn und Unsinn des Strafens.	258
10.11	Sicherheitsfachkräfte als Zeugen in Strafverfahren	259
11	Zivilrechtliche Haftung	261
11.1	Differenzierung 1: Klage des Unfallversicherungsträgers oder Klage des Verunfallten	263
11.1.1	Klagen des Geschädigten (Schmerzensgeld)	263
11.1.2	Klagen des Unfallversicherungsträgers (Regress)	264
11.2	Differenzierung 2: Personen- oder Sach- bzw. Vermögensschäden	266
11.2.1	Personenschäden.	266
11.2.2	Sach- und Vermögensschäden.	266
11.2.2.1	Externe Sicherheitsfachkräfte = unbeschränkte Dienstleisterhaftung	267
11.2.2.2	Interne Sicherheitsfachkräfte = beschränkte Arbeitnehmerhaftung	267
11.3	Differenzierung 3: Ansprüche aus Vertrag oder aus Delikt	270
11.3.1	Vertragsrechtliche Ansprüche	270
11.3.2	Schutzwirkung des Dienstvertrags zugunsten Dritter.	271
11.3.2.1	Fall 11 „Pappkartonstanze“.	272
11.3.2.2	Fall 19 „Sturz in den Klosterbrunnen“.	273
11.3.3	Deliktsrechtliche Ansprüche.	274
11.4	Differenzierung 4: Sicherheitsfachkraft intern oder extern	275
11.4.1	Haftungsprivilegierung interner – als Arbeitnehmer angestellter – Sicherheitsfachkräfte.	275
11.4.2	Keine Privilegierung externer Dienstleister	277
11.4.2.1	Erste Härte: Haftung immer schon bei einfachster Fahrlässigkeit	278
11.4.2.2	Zweite Härte: Beweislast ist umgekehrt.	278
11.4.2.3	Dritte Härte: Gemeinsame Betriebsstätte ist kaum möglich.	279

11.4.2.4	Vierte Härte: Vertragliche Haftungsbeschränkung kaum möglich . . .	279
11.4.2.5	Fünfte Härte: Bei der Kausalität reicht ein Ursachenbeitrag	280
11.4.2.6	Sechste Härte: Geringes Arbeitgeberverschulden bei Expertenrat? . .	281
11.4.2.7	Siebte Härte: Rechtsstellung gemäß ASiG eher irrelevant	282
11.5	Differenzierung 5: Stabs- oder Linienfunktion.	282
11.5.1	Zwar Stabsstelle	282
11.5.2	... aber Beratungs- und Unterstützungspflichten	283
12	Empfehlung 1: Grundsätze für sorgfältige Arbeit.	285
12.1	Sorgfältige Arbeit	286
12.2	Basis 1: Das Gesetz als Minimalprogramm	286
12.3	Basis 2: Der Vertrag und seine Steuerungsmöglichkeiten	287
12.4	Basis 3: Die hohe Bedeutung der tatsächlichen Tätigkeit.	287
12.5	Absicherung durch Versicherung	288
12.6	Richtige und vollständige Beratung und Unterstützung.	288
12.7	Schwerpunktsetzung: Auswahl und Abwahl.	289
12.8	Pflicht zu Hinweis auf Leistungsgrenzen	289
12.9	Pflicht zu (vorläufigen) Abhilfevorschlägen.	290
12.10	Möglichkeit eines Zusatzangebots	290
12.11	Innovation durch Initiativen	291
12.12	Inbrunst und Nachhaltigkeit	291
12.13	Was ist zumutbar?	292
12.14	Insbesondere: Handlungspflichten bei „Anlass“	293
12.15	Dokumentation zur Nachweisbarkeit und Nachdrücklichkeit	295
13	Empfehlung 2: Vertragsgestaltung	297
13.1	Vertragliche Leistungsbeschreibung	297
13.1.1	Interne Sicherheitsfachkraft	297
13.1.2	Externe Sicherheitsfachkraft.	298
13.1.3	Vereinbarungen gemäß DGUV-Vorschrift 2.	298
13.1.4	Die Grenzen des Vertrags	299
13.2	Vertragliche Haftungsbegrenzung.	300
13.2.1	Vorformulierte Vertragsbedingungen (AGB)	300
13.2.2	Individualvereinbarungen	301
13.2.3	Schutzwirkung zugunsten Dritter nicht ausschließbar	302
14	Empfehlung 3: Versicherung	305
14.1	Versicherungsschutz gegen zivilrechtliche Schadensersatzforderungen.	305
14.1.1	Interne Sicherheitsfachkräfte	305

14.1.1.1	Haftungsprivileg in der Unfallversicherung gemäß SGB VII	306
14.1.1.2	Haftpflichtversicherung für die Restrisiken	307
14.1.1.2.1	Das versicherte Risiko	307
14.1.1.2.2	Mitversicherung kraft Gesetzes – gemäß § 102 VVG	309
14.1.1.2.3	Versicherungsbedingungen	309
14.1.1.2.4	Nachhaftung	315
14.1.1.3	Zusammenfassung	316
14.1.2	Externe Sicherheitsfachkräfte	317
14.1.2.1	Eigene Haftpflichtversicherung	317
14.1.2.2	Mitversicherung in der Haftpflichtversicherung des Auftraggebers	318
14.2	Versicherungsschutz in Strafverfahren	319
15	Gerichtsurteile aus der Rechtsprechungspraxis	321
15.1	Fall 1: Alles ganz einfach	323
15.2	Fall 2: Aufzugsprüfung	330
15.3	Fall 3: Fräsmaschine und Kreissäge	333
15.4	Fall 4: Gitterboxen – oder Felix Fachkraft in Austria	338
15.5	Fall 5: Glasschleifmaschine	342
15.6	Fall 6: Instandhaltungsunfall Mühldorf	348
15.7	Fall 7: Klettergerüst	353
15.8	Fall 8: Krankentransport	359
15.9	Fall 9: Laborwalzwerk	362
15.10	Fall 10: Notfallorganisation	373
15.11	Fall 11: Pappkartonstanze	376
15.12	Fall 12: „Privilegierter“ Betriebsarzt	391
15.13	Fall 13: Rat eines Mentors	394
15.14	Fall 14: Schlackenkübel	402
15.15	Fall 15: Schlacketransporter	408
15.16	Fall 16: Schlagschere	410
15.17	Fall 17: Schmarotzerhorde	420
15.18	Fall 18: Stickstoff statt Atemluft	423
15.19	Fall 19: Sturz in den Klosterbrunnen	430
15.20	Fall 20: Wärmematte	441
16	Gesetzestexte	457
16.1	ArbStättV	457
16.2	ArbMedVV	457
16.3	ArbSchG	458
16.4	ASiG	476
16.5	AtSMV	484

16.6	BetrSichV	485
16.7	BetrVG	486
16.8	BGB	492
16.9	DGUV-Vorschrift 1	496
16.10	DGUV-Vorschrift 2	496
16.11	GefStoffV	527
16.12	GewO	528
16.13	GG	528
16.14	JArbSchG	529
16.15	LärmVibrationsArbSchV	530
16.16	OStrV	531
16.17	OWiG	531
16.18	SeeArbG	533
16.19	SGB V	533
16.20	SGB VII	533
16.21	SGB IX	538
16.22	SGB X	538
16.23	StGB	539
16.24	StrlSchV	541
16.25	VVG	542
Stichwortverzeichnis		545